

Annette von Droste-Hülshoff

Am Thurme (1844)

(abgedruckt in: Annette von Droste-Hülshoff: Gedichte zu Lebzeiten. Historisch-kritische Ausgabe, bearbeitet von Winfried Theiss, Tübingen 1985, S. 78.)

Ich steh' auf hohem Balkone am Thurm,
Umstrichen vom schreienden Staare,
Und laß' gleich einer Mänade den Sturm
Mir wühlen im flatternden Haare;

5 O wilder Geselle, o toller Fant,
Ich möchte dich kräftig umschlingen,
Und, Sehne an Sehne, zwei Schritte vom Rand
Auf Tod und Leben dann ringen!

Und drunten seh' ich am Strand, so frisch

10 Wie spielende Doggen, die Wellen
Sich tummeln rings mit Geklaff und Gezisch,
Und glänzende Flocken schnellen.
O, springen möcht' ich hinein alsbald,
Recht in die tobende Meute,
15 Und jagen durch den korallinen Wald
Das Wallroß, die lustige Beute!

Und drüben seh' ich ein Wimpel wehn

So keck wie eine Standarte,
Seh auf und nieder den Kiel sich drehn
20 Von meiner luftigen Warte;
O, sitzen möcht' ich im kämpfenden Schiff,
Das Steuerruder ergreifen,
Und zischend über das brandende Riff

Wie eine Seemöve streifen.

- 25 Wär ich ein Jäger auf freier Flur,
Ein Stück nur von einem Soldaten,
Wär ich ein Mann doch mindestens nur,
So würde der Himmel mir rathen;
Nun muß ich sitzen so fein und klar,
- 30 Gleich einem artigen Kinde,
Und darf nur heimlich lösen mein Haar,
Und lassen es flattern im Winde!

Anmerkungen:

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) hat dieses Gedicht 1844 veröffentlicht

- (2) Staare: *Star (Zugvogel)*
- (3) Mänade: *rauschhaft verzückte Begleiterin des griechischen Weingottes Dionysos, meist mit aufgelöstem Haar dargestellt*
- (5) Fant: *veraltet für: junger Mann*
- (10) Doggen: *große Hunderasse*
- (12) Flocken: *hier: Wassermassen*
- (15) korallinen Wald: *Korallen unter Wasser*
- (18) Standarte: *Fahne einer Truppe, zumeist Hoheitszeichen*
- (19) Kiel: *Grundbalken am Schiffsrumpf*
- (20) Warte: *Beobachtungsort*
- (25) Flur: *unbewaldete Landschaft*
- (27) mindestens: *hier wenigstens*
- (28) rathen: *hier: beistehen*